

Wiemeler Dampfboot.

Nr. 251.

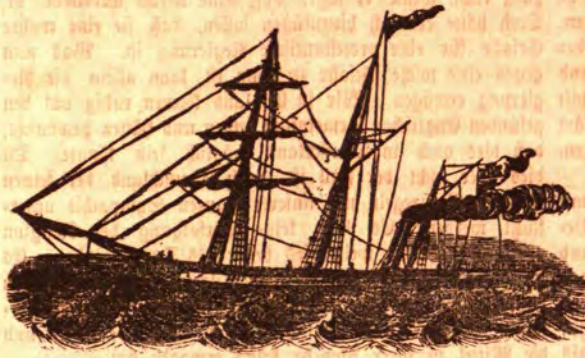
1873.

Sonntag,

den 26. October.

Erscheint täglich Morgens
mit Ausnahme
der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
pränumerando 25 Sgr.,
mit Botenlohn sowie bei allen Post-
Anstalten 1 Thlr.



Anzeigen werden für den Raum
einer Corrus-Spalzelle von Abonnent-
ten mit 1 Sgr., von Nicht-Abonementen
und Auswärtigen mit 1 Sgr. 4 Pf.
berechnet.

Anzeigen, für die folgende Nummer be-
stimmt, sind spätestens bis Nach-
mittag 2 Uhr einzuliefern.
Belag-Exemplare kosten 1 Sgr.

Abonnements-Bestellungen
auf das Wiemeler Dampf-
boot für die Monate November und
December werden von Hiesigen in un-
serer Expedition, von Auswärtigen von
sämtlichen Kaiserlichen Postanstal-
ten entgegengenommen. Der Pränume-
rationspreis beträgt hier am Orte incl.
Botenlohn sowie auswärts 20 Sgr.

Tages-Chronik.

Den 27., Vorm. 11 Uhr, im Hafenbau-Bureau Sub-
mission auf Lieferung von Steinen oder Ziegeln; Nachm.
2 Uhr, im frühern Döringschen Geschäftslocale, Marktstr.,
Auction von Blumen, Handschuhen, Corsets; Abends 8 1/2
Uhr: 1) Versammlung des Handwerker-Vereins, 2) im
Königlichen Saale General-Versammlung des Männer-Turn-
vereins.

Die Wahlen.

Wer sein Vaterland lieb hat und dieser seiner Liebe
einen thätigen Ausdruck geben will, der komme am Wahl-
tage, welcher unmittelbar bevorsteht, in die Versammlung
der Wählenden und wähle die Männer, denen er nach
seiner besten Ueberzeugung sein Votum übertragen kann,
daß sie in seinem Namen den Abgeordneten zur Volks-
vertretung wählen mögen. Wer sein Vaterland lieb hat,
der wähle! Ja, so ist es, lieber Leser, so war es von
jeher im Leben und so ist es heute auch in der Politik
— die Liebe treibt zur Wahl, und wenn die Liebe zur
Wahl treibt und die Wahl die Liebe bethätigt und be-
stätigt, dann ist Alles in der richtigen Verfassung.

Du bist doch heutzutage viel glücklicher, Du activ und
passiv wahlberechtigter Mitbürger, der Du wählst und ge-
wählt werden kannst. Was hattest Du vordem für Deine
Liebe zum Vaterlande? Nichts als die Unkosten, Deine
Steuern hattest Du nur zu bezahlen, Deine Liebe hat
Dich nur Geld gekostet; auch Dein Leben und Blut durl-
test Du ihm weihen, das Vaterland hat es öfters gefordert
und anerkennunglos angenommen, aber auch ein Wört-
chen mitzureden war Dir nicht verstatet. Das ist heutzu-
tage denn doch anders. Hast Du dem Vaterlande die ge-
forderten oft recht empfindlichen Geldopfer gebracht, hast
Du ihm Deine Kraft geweiht und jenen edlen Saft in
Deinen Adern verpflanzet, welcher das Leben bedeutet, so
darfst Du auch ein Wörtchen mitreden, oder, was dasselbe,
ja noch ein gut Theil mehr werth ist, durch den besseren
Mann, den Du anstatt Deiner entsendest, mitreden lassen.
Wenn Du Dein Vaterland lieb hast, so kannst Du diese
Deine Liebe durch den schönsten, bedeutungsvollsten, vollste
Genugthuung bietenden Liebesact — durch die Wahl
bewahrheiten. Es ist schlechterdings unbegreiflich, wie viele
so gleichgültig, so lieblos sein können und das Vaterland
nicht einmal die wenigen Schritte zum Wahlorte für werth
halten und ihre schönste Liebe und ihr höchstes Recht so
schmähtlich vernachlässigen, daß sie den Wahltag, der
so sehr selten an uns herantritt, ungenüßt vorüber gehen
lassen.

Im Grunde genommen geschieht aber auch viel zu
wenig, um die Bedeutung des Tages hervorzuheben, ihn
den Volke recht warm ans Herz zu legen und ihn dem-
selben so recht lieb und werth zu machen. Zwar wird
genug vorbereitet, genug geredet, geschrieben, gewühlt, agi-
tirt, gehetzt und verdächtigt von Oben und von Unten, von
Rechts und von Links. Doch das ist Alles wohl am aller-
wenigsten geeignet, die Bedeutung der Sache klar und den
Tag lieb und werth zu machen. Die Parteileidenschaft und
Gegnerschaft, welche oft in der allerschärfsten und wider-
lichsten Art dabei zu Tage tritt, trübt den Sinn mehr,

denn daß sie ihn aufklärt und macht uns die Sache eher
widerwärtig als angenehm.

Bezeichnend genug hat man bisher den Wahltag auch
als den Tag der „Wahltschlacht“ genannt. Ist das im
Grunde genommen nicht wild, roh, barbarisch? Ist das
nicht ein untrügliches Kennzeichen, daß uns noch gar
Vieles fehlt, bis wir uns zur sonnigsten Culturhöhe und
wahren Civilisation heraufgearbeitet haben? Als den höch-
sten und schönsten Festtag sollten wir ihn betrachten, als
ein Volksfest höchsten und edelsten Sinns und sollten ihn
feiern mit Erbauung und Betrachtung, mit Muth und
Gefang, mit Wahlzeit und Freude, Alles in größter Deffent-
lichkeit und Gemeinlichkeit. Wir sollten ihn feiern als
den Geburtstag der wahren Freiheit, als den Con-
firmationstag von Recht und Gleichheit, als den
Hochzeitstag des Bürgers mit dem Vaterlande.

Du kannst, mein lieber Leser, von dieser Seite hat
Dich noch Niemand die Sache anschauen lassen. Wisse,
das ist weder ein Mangel der Andern, welche zu Dir von
der Sache geredet und gesprochen, noch ein Vorzug meiner-
seits. Daß es dahin überhaupt noch nicht gekommen, das
liegt am der Mangelhaftigkeit unserer socialen und politi-
schen Zustände, und anderwärts ist es vielleicht noch viel
schlimmer als bei uns.

Wir nannten den Tag den Geburtstag der Frei-
heit, wo ist denn aber die vielgepriesene, herrliche, dichter-
besungene Freiheit? Und vorausgesetzt, wir besäßen sie in
ungeschmälertem Maße, so würden wir zu reinem Genuße
derselben trotzdem nicht gelangen können, weil uns die
innere geistige Freiheit fehlt, die, auf das Festigste getrübt
und unterdrückt, durch die gewaltige übermächtige Partei-
leibenschaft, die, von den Extremen aller Parteien genährt,
auch die äußere Freiheit nicht zur Geltung kommen läßt.

Wir nannten ferner den Tag den Confirma-
tionstag des Rechts und der Gleichheit. Wo ist aber
Recht und Gleichheit, wo ist vor Allem das Recht der
Gleichheit und die Gleichheit des Rechts? Die Gleichheit
ist noch nicht einmal in politischer Beziehung vollkommen
verwirklicht, noch viel weniger in socialer Beziehung, wo-
her sonst die heftigen Erschütterungen, welche unser ganzes
gesellschaftliches Gebäude über den Haufen zu werfen drohen.
Eben so wenig ist eine Gleichheit des Rechts vorhanden,
denn so viele Deutsche Vaterländer, so vielgestaltig sind
die Rechtssysteme und die Rechtspraxien.

Wir nannten endlich den Tag, den Hochzeitstag
des Bürgers mit dem Vaterlande. Was ist aber des
Deutschen Vaterland? Noch sind wir vollständig im Un-
klaren, ob wir die engere Heimath oder das weitere
Deutsche Vaterland als das wahre betrachten sollen. Noch
ist seine Verfassung zu unvollkommen, die particularistische
Strömung in jedem Einzelstaate noch zu stark, als daß
bis jetzt ein ungetrübt, rüchhaltiges, freudiges Gemein-
gefühl aller Deutschen als Kinder eines einzigen großen
Vaterlandes hätte aufkommen können.

Um so mehr gilt es, zum Wahltsche zu eilen und
mit klarem Bewußtsein, welches jedes Extrem auf politi-
schem und religiösem Gebiete auf das Strengste ausschließt,
der Freiheit eine Gasse bahnen, Recht und Gleichheit eine
gesicherte, unerschütterliche Wohnstätte gründen und der Ein-
heit und Einigkeit des großen Deutschen Vaterlandes immer
mehr Boden und immer festeren Bestand erstrecken zu hel-
fen. So werden wir der Zeit immer näher rücken, wo
die Extreme sich immer mehr abschleifen, die Leidenschaften
sich immer mehr beruhigen, die Interessen immer mehr nach
einem Punkte gerichtet sein werden und der Wahltag,
anstatt zum Schlachttage, allendlich zum Festtag sich ge-
stalten wird.

Deutsches Reich.

In Berlin, 23. October. Daß man in unsern
politischen Kreisen den gegenwärtigen Vorgängen in Frank-
reich volle Aufmerksamkeit und lebhaftes Interesse zugewendet,
ist um so begreiflicher, als die Machinationen und Intriguen,

welche gegen die bestehende Regierung am hellen
Tage und vor Aller Augen gesponnen werden, immerhin
zu den nicht ganz gewöhnlichen Erscheinungen zählen. Man
verkennt das Recht des Französischen Volkes, sich eine Regie-
rung und einen Monarchen nach seinem Besieben zu geben,
seinen Augenblick, allein indem man dies Recht anerkennt,
ist man doch der Ansicht, daß die übrigen Cabinete vielleicht
ein Recht haben, über die Haltung der künftigen Französi-
schen Regierung zu den anderen Europäischen Mächten auf-
geklärt zu werden. Die vielfache Erklärung, die bestehenden
guten Beziehungen aufrecht erhalten zu wollen, dürfte in
dieser Hinsicht nicht genügen, vielmehr eine etwas positivere
Grundgebung erwartet werden, besonders was Deutschland
und Italien anlangt. Beide Staate haben zwar durchaus
nichts von einer Regierungsveränderung in Frankreich zu
fürchten, aber eine offene Erklärung von Seiten des Fran-
zösischen Cabinets wäre deshalb wünschenswerth, weil sie
der clericalen und reactionären Partei in beiden Ländern
eventuell den letzten Schimmer einer Hoffnung auf die Rück-
kehr unmöglicher Zustände nehmen und dem Widerstande
gegen die Staatsgesetze, dessen Folge nur auf diejenigen
zurückfallen kann, die sich seiner schuldig machen, ein Ziel
setzen könnte.

Von Berlin wird übereinstimmend gemeldet, daß
die „zwei Seelen“ des Preussischen Ministeriums endlich in
eine einzige verschmolzen sind. Bismarck und Eulenburg
stehen einander nicht mehr, wie früher, antagonistisch gegen-
über, und der Letztere hat sich damit einverstanden erklärt,
daß der Reichskanzler wiederum den Vorsitz im Preussischen
Ministerium übernehme. Unter welcher äußeren Form
dieser Personenwechsel vor sich gehen wird, steht noch dahin,
doch glaubt die Kreuzzeitung nicht, daß die Staatskanzler-
schaft nach Art der Hardenbergschen wieder eingeführt werden
müßte. Die Stellvertretung Bismarcks im Preussischen
Ministerium wird vermuthlich der Finanzminister Camphausen
übernehmen, nachdem Eulenburg auf seine diesbezüglichen
Anciennitäts-Ansprüche verzichtet hat. Feldmarschall von
Manteuffel bleibt außer Combination; er erhält nach der
Rückkehr des Kaisers eine Armee-Inspection.

Seit Sonntag ist in dem großen Mittelsaale
der königlichen Bibliothek die Ausstellung der auf Befehl
des Kaisers erfolgten werthvollen Sammlung aller auf den
Krieg von 1870/71 bezüglichen in- und außerhalb Deutsch-
land erschienenen Schriften und Bilder eröffnet worden.
Wie es scheint wird diese hochinteressante Ausstellung in
vollem Umfange die Theilnahme des Publikums finden,
welche sie verdient.

Se. Majestät der Kaiser hat von Wien aus in
einem Telegramm an Ihre Majestät die Kaiserin derselben
eine ganz besondere Genugthuung über den ihm am bor-
igen Hofe und von der Oesterreichischen Bevölkerung be-
reiteten Empfang ausgedrückt.

Wir erfahren aus Breslau, daß Seitens des bor-
tigen Stadtgerichts in Folge unserer ersten über das gericht-
liche Verfahren gegen den Fürstbischof Dr. Förster gebrachten
Meldung, wegen der actenmäßigen Genauigkeit derselben
die Einleitung eines Disciplinarverfahrens in Aussicht ge-
nommen war, da man die Verletzung des Amtsgeheimnisses
von Seiten eines Stadtgerichtsbeamten vermuthete. — Wir
können versichern, daß diese Vermuthung des thatsächlichen
Grundes völlig entbehrt.

Breslau, 23. October. Die nationalliberale und
die Fortschrittspartei haben sich nunmehr definitiv dahin
geeignet, die früheren Abgeordneten Wachler und Jung,
beide nationalliberal, und neben ihnen v. Kirchmann als
Candidaten für die bevorstehende Abgeordnetenwahl aufzu-
stellen.

Magdeburg, 22. October. In der heute stattfin-
denden Generalversammlung der Liberalen wird der Vorstand
der hiesigen Freiconservativen sich für die Wahlallianz der
Freiconservativen mit den Liberalen erklären.

Köln, 23. October. Gegen den Erzbischof Melchers
sind wegen gesetzwidriger Anstellung von Geistlichen bis jetzt

ungefähr 15 Untersuchungen anhängig, von denen sechs in der nächsten Woche und zwei im Monat November vor dem hiesigen Polizeigerichte zur Verhandlung gelangen werden.

Oesterreich.

Wien, 23. October. Die heutige „N. fr. Pr.“ schreibt: Das Bankfusionsproject betreffend wird neuerdings bestätigt, daß von guter Seite bedeutende Gelbzusagen unter der Bedingung gemacht werden, daß sich das Haus Rothschild oder die Creditanstalt für das Project engagieren. Diese Gelbangebote rühren von Kreisen her, welche mit der Börse in keiner Beziehung stehen, und dürfte dieser Umstand geeignet sein, auch die vornehme Reserve der Creditanstalt zu brechen, welche thatsächlich ihre Bereitwilligkeit erklärt haben soll, sich mit dem Projecte eingehend zu beschäftigen.

Rußland.

Die Hauptbestimmungen des Friedenstractats mit Khiva sind nach der „Mosk. Ztg.“ folgende: „Alle Besitzungen Khivas am rechten Ufer des Amu-Darja und das Delta dieses Flusses bis zum Nebenarm Labul werden dem Russischen Reiche einverleibt; von der Mündung dieses Armes zieht sich die Grenze bis zum Vorgebirge Urgu hin und dann den Südbach des Ust-Urt entlang bis zum Usboi (dem alten Bett des Amu-Darja). Khiva muß Rußland eine Kriegskosten-Entschädigung von 2,200,000 Rubel zu zahlen. In Anbetracht der Armut der Staatskasse von Khiva aber wird für die Zahlung der Contribution eine zwanzigjährige Frist gewährt unter der Bedingung, daß Khiva jährlich 5 pCt. der rückständigen Contributionssumme zahlt. Die Russen erhalten das Recht, in Khiva Handel zu treiben, ohne den Zölle zu entrichten. Khiva erkennt Rußland gegenüber das Verhältnis eines Vasallenstaates an.“

Frankreich.

* Bei der Zusammenziehung des Kriegsgerichts über den Marschall Bazaine ist übersehen worden, einen Stellvertreter für den Präsidenten zu ernennen, für den Fall, daß der Herzog von Amale durch irgend welche Indisposition verhindert sein sollte, dem Gerichtshofe zu präsidieren. Der Herzog von Amale hat daher den Kriegsminister gebeten, einen Marschall als seinen etwaigen Stellvertreter zu ernennen. — Der officiöse „Français“ enthält folgendes Entrefilet: Man legt in diplomatischen Kreisen dem Schritte, welchen die Schweizer Regierung bei der französischen Regierung betreffs des Bischofs Mermillod zu thun beabsichtigt, keinerlei Wichtigkeit bei. Man ist überzeugt, daß dieser Schritt nicht über die Grenzen einer einfachen Conversation hinausgehen wird. Der Schweizer Gesandte in Paris würde in keinem Falle sich verhehlen können, auf wie schlechtes Terrain er sich begeben müßte und wie leicht die Antwort ihm gegenüber sein würde. Man würde ihm einfach nur bemerken, daß zunächst in Genf die Drohungen der Internationalen erfüllt werden müßten.

England.

* [Die Times und Dr. Manning.] Die Times erörtert heute die gestern mitgetheilten Ausführungen des Erzbischofs Dr. Manning und hebt hervor, daß derselbe sich gar nicht über den Brief des Papstes geäußert habe, sondern scheinbar nur den Brief des Kaisers haben beleuchten zu wollen. Der Kaiser habe aber in seinem Briefe nicht gesagt, daß eine Verschwörung der Deutschen Katholiken bestehe, sondern nur bemerkt, daß einige der Deutschen Katholiken gegen die Regierung conspiriren und daß Geistliche in hohen Stellungen das Gleiche thäten. Dieser Unterschied sei gerade in Deutschland, wo Priestertum und Päpenthum einander gegenüberstehen, besonders wichtig. Es waren sicherlich nicht die Bischöfe und der hohe Clerus, welche den Krieg gegen Oesterreich und Frankreich begünstigten und ebensowenig hat sich der gute Wille der Geistlichkeit bei den militärischen Verdiensten der Laien betätigt. Allerdings sind den Deutschen Befehlshabern nicht specielle Fälle als Beweise vorgeführt worden, aber die erhobenen Beschuldigungen gegen die katholische Partei haben sich als wahr erwiesen. Viele fanatische Mitglieder haben ihre Sympathie mit den feindlichen Elementen offen an den Tag gelegt. Sie haben stets der Vereinigung Deutschlands unter Preußen widerstrebt. Der Brief des Papstes, welcher mit der Untergrabung des Throns droht, bestätigt diese Beschuldigungen. Die neuen Kirchengesetze sollen bezwecken, daß alle Priester eine Staatsprüfung ablegen, daß die Zöglinge nicht schon in eiserne Formen geschmiebet werden, bevor sie die Außenwelt kennen, daß die Kirche nicht rechtslos mißbeliebige Priester ablegen und intrigante Prediger belohnen kann. Diese Gesetze erscheinen dem Dr. Manning als eine grausame und willkürliche Verfolgung. Wir sind nicht berufen, Fürst Bismarcks gesammte Kirchenpolitik zu vertheidigen, es möge genügen, daß der Preussische Staat dieselbe zu seiner Selbsterhaltung für nöthig erachtet und die Selbsterhaltung ist die erste Pflicht eines jeden Staates. — Dr. Manning behauptet, daß die Kirche kein Gewicht auf weltliche Güter lege. Nun was hat denn in der katholischen Welt mehr Geschrei hervorgerufen, als der Verlust der weltlichen Herrschaft des Papstes? Wie viele Katholiken hat deshalb nicht die Excommunication getroffen? In geistlicher Beziehung möge die Kirche ganz frei sein und eine beliebige Herrschaft genießen. Aber dieselbe ist mit dieser Freiheit nie zufrieden gewesen. Ihre Tendenzen

war stets, sich in weltliche Dinge zu mischen, die sie nicht angehen und der Staat mußte daher eine Controlo dieser ihm drohenden Gefahr eintreten lassen. Römische Priester wollen den Schutz der Gesetze genießen, ohne sie selbst zu befolgen. Sie sind zwar Bürger einer anderen Welt, wollen sich jedoch damit nicht begnügen sondern auch in weltlichen Dingen entscheiden. Erzbischof Manning hat ganz recht, wenn er sagt, daß seine Kirche unbeliebt ist. Doch hätte er auch hinzufügen sollen, daß sie eine wahre Gefahr für eine protestantische Regierung ist. Was nun gegen eine solche Gefahr zu thun ist, kann allein die Regierung erwägen. Wir in England können ruhig auf den gefunden Englischen Gemeinfinn bauen und hätten gewünscht, daß dies auch in Deutschland möglich sein könnte. Da dies aber nicht der Fall ist, muß Deutschland bei seinen strengen Maßregeln mit unserer ganzen Sympathie unterstützt werden. Es liegt keine Verfolgung der Religion vor und Niemand weiß dies besser als Dr. Manning. Es ist wahrscheinlicher, daß der katholische Clerus bei seinem letzten Vorgehen sich verrechnet, als daß der große Staatsmann, welcher jetzt Deutschland lenkt, die Gefahren und die Mittel zu ihrer Abwehr falsch erwogen hat.

London, 22. Octbr. Nach hierher gelangter Meldung haben die Cartagenischen Rebellen das Englische Dampfschiff „Vilbao“ aufgegriffen, die Ladung und den Proviant confiscirt und die Mannschaft gefangen genommen. Der „Vilbao“ ist ein Schiff von 292 Tonnen und gehört den Herren M. Andrew u. Co. zu Liverpool und London. Ueberließe der Minister des Auswärtigen dem Admiral Jelverton einige Aktionsfreiheit, so dürfte sich zeigen, daß die Englischen Heerjacks die Piraten der Intransigenten mit weniger Gleichmuth ansehen, als die Englische Regierung. — Die römisch-katholischen Bischöfe in Irland haben mit ihren am Freitag angenommenen Resolutionen kein Glück gehabt, in so weit sie damit auch der Home-Rule-Partei die Hand reichen wollten. Einstweilen haben sich die Bischöfe wohl zu Gunsten des Home-Rule erklärt, die Home-Rule-Partisanen jedoch nicht zu Gunsten der Bischöfe, und das bestätigt sich nun aufs Neue durch die Erscheinung, daß die sich eben zur großen Home-Rule-Conferenz rüstenden Nationalisten mit voller Entschiedenheit die vorgeschlagene Unterrichtspolitik der Bischöfe verurtheilen. Eine Vorconferenz, welche vorgestern in Kilkenny tagte, hat zu rechter Zeit ein gutes Beispiel gegeben, indem die Mehrheit sich nach heftiger Debatte bestimmt gegen das bischöfliche Programm aussprach. — Die Commission zur Prüfung der von Offizieren erhobenen Beschwerden gegen das Stellentausgesetz hielt gestern im Kriegsamt ihre erste Sitzung. Es wurde wenig mehr als die Regelung der Geschäftsordnung vorgenommen.

Italien.

* Der „Conte Cavour“ vom 21. d. M. schreibt: Gestern Abend gerietten vor der Kirche „del Gesù“ in Neapel zwei Priester in Streit. Einer derselben zog plötzlich mit christlicher Liebe aus seiner Soutane einen Revolver und feuerte denselben auf seinen Gegner ab. Der Verwundete und der Angreifer wurden verhaftet. * Man spricht von einer sympathischen Kundgebung die man in Rom den Söhnen des Fürsten Bismarck, welche in einigen Tagen dort antommen sollen, bereiten will. * Der Cardinal Antonelli soll verschiedentlich geäußert haben, daß er von dem Brief des Papstes an den Kaiser Wilhelm erst nach der Abendung desselben Kenntniß erlangt habe und sehr ungehalten darüber sei, daß man ihn nachträglich für denselben verantwortlich machen will.

Spanien.

* Englischen Nachrichten zufolge hat der Admiral Jelverton, der Commandant des Britischen Geschwaders in den Spanischen Gewässern, dem General Contreras mitgetheilt, daß, wenn die Intransigenten versuchen sollten, das im Hafen von Valencia liegende Spanische Kanonenboot „Sepanto“ wegzunehmen, ehe die im Interesse der fremden Staatsangehörigen bewilligte viertägige Frist abgelaufen sei, die Englischen, Französischen und Italienischen Schiffe das Feuer auf die Schiffe der Intransigenten eröffnen würden. Hiernach glaubt man, daß die Intransigenten keine Landung in Valencia versuchen werden.

* Französische Journale hatten die Nachricht verbreitet, daß der Spanische Gesandte in Paris, Arbazura, binnen kurzem einen Urlaub antreten werde. In hiesigen gut unterrichteten Spanischen Kreisen glaubt man vermuthen zu dürfen, daß unter den jetzigen Verhältnissen dies nicht der Fall sein wird.

Rumänien.

* In weiterer Ergänzung der über die Situation in Rumänien von uns gebrachten Mittheilungen können wir heute hinzufügen, daß die Rumänische Armee bereits seit zehn Tagen in der Stärke von ca. 60,000 Mann bei Bufarest, Galatz, Jassy und Krajowa behufs Ausführung von Manöverübungen concentrirt ist. Zu diesen Truppenübungen sind 16,000 Landmilizen und etwa 5000 Garde nationale (Stadtmilizen) einberufen worden. Wenn es schon auffallen muß, daß eine so starke Truppenzahl noch zu so später gewöhnlich sehr regnerischer Jahreszeit einberufen worden ist, so erscheint es um so bedeutsamer, daß an sämtliche

sich zu ihrer Ausbildung im Auslande aufhaltende Offiziere der Befehl ergangen ist, sich bis zum 1. November bei ihren Truppen theilen einzufinden. Eine solche Maßregel ist bei früheren Truppenzusammenziehungen nie getroffen worden, da die Ausbildung der Officiere in nachtheiliger Weise unterbrochen wird und der Staatskasse erhebliche Kosten dadurch erwachsen. Gleichzeitig mit dieser Truppenconcentration erfolgt aber auch der Zusammentritt der Rumänischen Kammern, welcher für den 6. November festgesetzt ist. Beide Thatsachen scheinen mit einander in enger Verbindung zu stehen und durch die politische Lage bedingt zu sein. Der Bruch der Rumänischen Regierung mit der Pforte ist durch die Verhandlungen des Lürkischen Großveziers mit dem Rumänischen Geschäftsträger in Constantinopel, Prinzen Ghifa, bereits in sein erstes Stadium getreten und das von der Regierung inspirirte Blatt „Raporal“ hat bereits ein officiöses Communiqué enthalten, worin die, auch von uns schon gemeldete Absicht der Regierung kundgegeben wird, künftighin der Pforte den Tribut nicht weiter zu zahlen. Die Kammern wollen diesen Wunsch der Nation auf das Lebhafteste unterstützen und werden der Pforte voraussichtlich eine Entschädigung anbieten, welche den Tribut als jährliche Rente repräsentirt. Die Nachricht des Journals „Albina“, nach welcher die Pforte bereits vergeblich bei den Garantemächten Italien und England um eine Intervention für den Fall der mit Rumänien eintretenden Verwicklungen gebeten habe, wird für zuverlässig gehalten und man nimmt an, daß die Türkei, Angesichts der Schlagfertigkeit der Rumänischen Armee und der Verweigerung der Intervention der Garantemächte, es nicht auf eine Entscheidung der Frage durch Waffengewalt wird antommen lassen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 23. October. Das Deutsche Kronprinzenpaar wird dem Vernehmen nach zu Anfang Januar nach Petersburg reisen, um der am 7. Januar stattfindenden Vermählungsfeier des Herzogs von Coburg mit der Großfürstin Maria beizuwohnen.

— Aus Wien kommt unterrichteten Kreisen eine wichtige Nachricht. Auch für die inneren Verhältnisse Preußens hat sich dort der Beschluß über die Stellung des Fürsten Bismarck im Preussischen Staats-Ministerium vollzogen. Uebrigens sind bezüglich der Uebernahme der laufenden Präsidial-Geschäfte im Staats-Ministerium Seitens des Finanz-Ministers Camphausen noch weitere Entschlüsse abzuwarten. Der neue Landtag wird der bevorstehenden Aenderung bereits als einer abgeschlossenen Thatsache gegenüber stehen.

Posen, 23. October. Dem „Kurjer Pognanski“ zufolge ist die auf das Gesetz vom 11. Mai c. über Vorbildung und Anstellung der Geistlichen Bezug nehmende Verfügung des Kriegsministers, durch welche die Militärdienstpflicht solcher Candidaten der Theologie geregelt wird, welchen ein geistliches Amt übertragen wird, in dem Falle des Subdiakonus Emigielski practisch geworden, indem derselbe, der erst nach Erlaß jener Anordnung die geistlichen Weihen erhalten hatte, zum Militärdienst ausgehoben worden ist. — Der Erzbischof Ledochowski hat eine größere Anzahl der Cleriker von dem aufgelösten hiesigen Geistlichen-Seminar nach Zinsbrud geschickt.

Dresden, 23. October. Das Nachmittagsbulletin bezeichnet den Zustand des Königs als völlig hoffnungslos.

Wien, 23. October. Kaiser Wilhelm hat mit dem Kaiser Franz Joseph heute Vormittag abermals die Weltausstellung besucht. Das Diner findet bei dem Erzherzoge Carl Ludwig statt. Die Abreise des Kaisers erfolgt mit der Nordwestbahn und ist auf Punkt 7 1/2 Uhr Abends festgesetzt.

— Dem „Vaterland“ wird aus Paris von zuverlässiger Seite gemeldet, daß der Monarchie die Mehrzahl der Stimmen in der National-Verammlung gesichert und über alle Fragen zwischen den verschiedenen Fractionen der Rechten eine Einigung hergestellt sei. Die Bonapartisten würden ebenfalls nicht gegen die Monarchie stimmen.

— 24. October. Von den 205 bis heute Morgens bekannt gewordenen Reichsrathswahlen entfallen, wie die „Neue fr. Pr.“ berechnet, 124 Mandate auf die Verfassungspartei und 81 Mandate auf die übrigen Fractionen.

Paris, 23. October. Das rechte Centrum hat beschlossen, daß Aubiffret-Basquier morgen dem ständigen Ausschusse die Zusammenberufung der Kammer auf den 28. vorschlagen soll. In der gemeinschaftlichen Sitzung, welche die Rechte mit dem rechten Centrum um 4 Uhr hatten, wurde jedoch der Vorschlag der Zusammenberufung der Kammer auf den 27. mit vier Stimmen Majorität verworfen. — Die Royalisten behaupten heute, 371 Stimmen für sich zu haben; die Republikaner dagegen schreiben sich eine Mehrheit von 15 bis 20 Stimmen zu. Diez-Monin, großer Fabrikant und Pariser Deputirter, hat sich jetzt auch für die Republik ausgesprochen.

Paris, 23. October. Der Ministerrath war im Ganzen geneigt, die Frage des Wiederzusammentritts der National-Verammlung der Permanenz-Commission zu überlassen, sprach sich jedoch gegen die Wiedereinberufung aus, da die Landeslage solche nicht erfordere. Der Finanzminister hob hervor, er brauche Zeit zu den Budgetarbeiten, die er erst bis zum 5. November bewältigen könne. Die

Majorität der Permanenz-Commission, hiermit bekannt gemacht, enthielt sich in der heutigen Sitzung des Antrages auf Wiederberufung. In derselben verlas ein Mitglied der Linken eine für die Befestigung der Republik, in welche allein er mit seinen Parteigenossen Vertrauen setze, sich aussprechende Erklärung. Dieselbe wurde schweigend hingenommen und dann die Sitzung aufgehoben.

Die heutige von 52 Personen besuchte Versammlung des linken Centrums beschloß, bei der konservativen Republik zu beharren, und theilte solches Audriffes-Pasquier mit. Als Antwort auf die Eröffnung des rechten Centrums erklärt ein Brief Periers, die Monarchie sei weder acceptabel noch durabel, soviel Mühe man auch anwende den Antagonismus unveröhnlicher Principien wegzuleugnen; er bleibe den republikanischen Gesinnungen treu. Das Gerücht von einer bevorstehenden Ministerveränderung wird wiederholt demüthigt. — Die Bonapartisten-Journale „Pans“ und „Dre“ sind bei Androhung strenger Maßregeln zu einer mäßigeren Sprache über die conservative National-Versammlung aufgefordert.

Lotterie.

Bei der am 23. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 148. Königlich Preussischen Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn zu 10,000 Thlr. auf No. 21,103; 1 Gewinn zu 5000 Thlr. auf No. 36,513; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 29,909, 70,543 und 91,996.

35 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2648, 4500, 8166, 8964, 14,108, 17,192, 17,588, 18,549, 23,215, 23,790, 23,888, 26,670, 27,513, 31,190, 36,829, 42,693, 44,717, 45,942, 46,628, 48,735, 52,270, 53,804, 58,845, 59,731, 61,575, 62,673, 74,189, 74,767, 75,279, 80,102, 82,033, 83,341, 88,270, 90,875 und 91,105.

56 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1744, 2979, 6959, 9303, 9355, 10,610, 11,684, 14,324, 16,640, 18,820, 23,427, 28,039, 28,734, 28,820, 29,895, 30,296, 30,444, 30,952, 33,125, 34,403, 35,947, 36,758, 39,832, 41,113, 41,945, 44,078, 46,162, 46,534, 49,374, 50,806, 52,398, 53,791, 57,376, 57,784, 59,494, 59,537, 60,099, 61,025, 61,509, 63,550, 65,502, 67,186, 67,332, 69,118, 70,090, 71,734, 74,432, 75,730, 78,465, 79,465, 83,113, 85,873, 86,031, 86,415, 87,060 und 88,268.

74 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 172, 1330, 5986, 7615, 9514, 10,849, 12,267, 13,428, 14,375, 14,702, 16,068, 16,288, 19,934, 21,076, 21,569, 22,829, 24,676, 27,614, 27,971, 30,144, 30,155, 31,329, 31,414, 33,790, 34,344, 34,410, 36,504, 37,524, 39,824, 41,859, 43,263, 43,474, 45,251, 45,665, 46,843, 47,417, 48,162, 50,193, 50,553, 54,618, 54,664, 57,251, 57,272, 59,321, 61,024, 61,254, 61,908, 64,106, 66,560, 69,950, 73,630, 74,321, 74,465, 76,576, 76,914, 77,835, 78,191, 78,887, 79,314, 79,374, 79,724, 80,617, 85,135, 86,816, 88,952, 89,149, 90,036, 90,502, 90,952, 92,033, 93,577, 93,753, 94,419 und 94,585.

Locales.

Auf zur Wahl!

So rufen wir schon heute jedem stimmberechtigten Urwähler zu, damit er sich so einrichte, daß er am Dienstag, dem Tage der Wahlmännerwahl, zum bestimmten Termin erscheinen kann. Ueber die Wichtigkeit derselben brauchen wir kein Wort zu verlieren; wir wenden uns vorzugsweise an diejenigen, die nur zu sehr geneigt sind, derartige Unterlassungssünden dadurch zu beschönigen, daß sie sich einreden: die Sache wird auch ohne ihr Hinzuthun gut werden. Eine höchst gefährliche Ansicht! die aber auch zugleich unwürdig ist eines constitutionellen Bürgers, der etwas darauf hält in einem Verfassungsstaat zu leben.

Es ist nicht abzuleugnen, daß leider! die Theilnahmlosigkeit in politischer Beziehung einen Höhepunkt erreicht hat, der noch vor einigen Jahren undenkbar erschien. Woran das liegt, ist schwer zu sagen; nur soviel steht fest, eine Berechtigung dazu ist durchaus nicht vorhanden. Daher veräume Niemand am Dienstag, den 28., am Wahlische zu erscheinen und seine Stimme abzugeben, eingedenk des Spruches: „Ein Jeder ist verpflichtet so zu handeln, als ob an seiner Mitwirkung Alles gelegen.“

Zum Wahl-Commissarius für die am 4. November in Preußens stiftende Wahl von 2 Abgeordneten für den Wahlbezirk Memel-Heudekrug ist der Landrath Freiherr v. Lyncker in Heudekrug ernannt.

Zwischen der letzten Vorstellung im Schützenfalle und dem heute im Theater stattfindenden Abschiedsconcerte hatte Herr Schöpfer, dem dringenden Wünsche des Publikums nachgebend, noch eine Soiree am Freitag, ebenfalls im Schauspielhause, eingeschaltet, welche uns wiederum des Neuen und Schönen viel brachte. Es ist nicht allein das vorzügliche Ensemble der frischen, kräftigen Stimmen unserer Gäste, welches ihren Gesängen so hohen Reiz verleiht, — es ist vielmehr die vortheilhafte Befegung der Solopistinnen, und da gebürt Frau Schöpfer, welche einen eben so vollständigen Alt wie quellenreinen Sopran singt, und ganz ausgezeichnet jodelt, der erste Rang; sehr ebenbürtig steht Frä. Kousa da mit der schönen sonoren Sopranstimme und Frä. Marie und Julie füllen ihre Nebenstimmen tadellos aus. Hr. Franz hat einen Bass von mächtiger Tiefe und großem Umfange, würde aber noch passender wirken, wenn seinem Organe nicht jenes Timbre, jene metallreiche Resonanz fehle, die wir bei einem Sohne der Berge wohl zu finden hoffen dürfen. Ein wahrer Virtuose auf der Zither ist Hr. Hansl, dessen Solovorträge stets einen stürmischen Applaus hervorriefen und Frä. Julie erstreckt durch die meisterhafte Behandlung des Holz- und Stroß-Instrumentes. Im Allgemeinen ist diese Pusterthaler Sängergesellschaft daher unbedingt die beste, wirkliche Dyroler-Gesellschaft, die wir hier zu hören Gelegenheit gehabt haben, weshalb heute Abend sicher auch ein volles Haus ihr einen Beweis des Beifalles und der Theilnahme unseres Publikums geben wird, wer die Sänger aber noch nicht gehört, der eile heute das Veräumte nachzuholen; ein ähnlicher Genuß dürfte den Freunden heiterer und kräftiger Gesänge so bald hier am Orte nicht geboten werden.

* Als Anerkennung für hilfreiche Dienste in Seenoth, welche Seitens des hiesigen Schiffscapitains Klammer und einiger seiner Leute von der Bark Demetra dem Britischen Schiffe Isabella Harnett aus Rochester erwiesen wurden, hat die Königl. Großbritannische Regierung dem Capitain Klammer eine goldene Uhr, den betreffenden 5 Seeleuten aber jedem eine silberne Medaille, resp. als Ehrenschenke verliehen.

* Wohl nicht häufig frequentirten französische Schiffe unserer Hafen und mußte leider einem derselben, „Logger Lucie“, Capt. Bochie aus Dunterque, vom Auslande mit Theer beladen und des stürmischen Wetters wegen hier Nothhafen suchend, Malheur passiren. Es konnte nicht einsegeln, mußte vielmehr mit abgebrochenem Mast und zerrissenen Segeln durch den Dampfer v. d. Heydt, welchem das Rettungsboot beigegeben wurde, am 23. d. Mts. in den Hafen eingeschleppt werden.

* Vom 19. bis incl. 25. d. Mts. wurden zum Polizeigewahrsam gebracht: wegen Straßverhütung 1 m. 2 w., Unterschlagung 1 m., Diebstahl 3 m., Obdachlosigkeit 1 m., Trunkenheit 2 m., zusammen 10 Personen. — Gefunden wurden: am 17. zehn gebrauchte Hemdrücken in der Breiten Straße; am 21. ein großer Schlüssel in der Grabenstraße; am 24. ein Paar rothwollene Kinderhandschuhe.

Literarisches.

Die von der Verlagshandlung des Neuen Blatts angefordigte Modenzeitung ist nun unter dem Titel „Neueste Moden für unsere Damen“ erschienen und auch bereits weit und breit nach allen Reichthümern hin verandt. Damit sich Aesthetinnen orientiren können, was diese Neue Modenzeitung für 10 Sgr. vierteljährlich (gleich 1 Mark neue Reichswährung) Alles leistet, sei in Nachstehendem der Inhalt der uns vorliegenden ersten Nummer etwas näher betrachtet. An Illustrationen bringt die erste Nummer 36 in Summa, davon stellen 15 Handarbeiten dar, 5 sind interessante Novitäten in Cravaten-schleifen und Westensicheln und volle 16 sind neue vollständige Toiletten-Bilder, die alle wirkliche Neuheiten aufweisen. Zu 12 von diesen Toiletten werden in dem der Modennummer beiliegendem Schnittmusterbogen die vollständigen Schnitte, zusammen 54 an der Zahl, geliefert, die mit einer Deutlichkeit aufgezeichnet, beziffert und erklärt sind, daß sich offenbar jede junge Dame, die über die ersten Begriffe des Nähens im Klaren ist, sich mit Leichtigkeit zurecht finden wird. — Hierin liegt auch, wie die Verlagshandlung selbst sagt, der Schwerpunkt des Unternehmens. Was nützen sonst die Modebilderchen, wenn die Unterlagen dazu nicht so beschaffen sind, daß sich jede junge Dame die dargestellte Toilette selbst machen, oder unter ihrer eigenen Leitung machen lassen kann. Daß zu diesen Unterlagen der sehr ausführliche, alle Figuren beschreibende Text mit zu rechnen ist, leuchtet von selbst ein. Eine Ueberraschung aber hat uns das colorirte Modetupier bereitet, da es wirklich „hochfein“ zu nennen und so reichhaltig ist. Nicht weniger als 6 Figuren auf einem Blatte unter einem Farbenglanze von 26 verschiedenen Farben. Wir verweisen in allem Uebrigen die geehrten Leserinnen auf das Blatt selbst, da es wohl Niemand, der überhaupt ein Interesse dafür hat, unterlassen wird, die geringfügige Ausgabe von 10 Sgr. anzuwenden, um die Verwendbarkeit praktisch zu erproben. — Nächste Woche erscheint auch bereits die zweite Nummer. Das Abonnement ist bei allen Buchhandlungen und Postanstalten anzubringen.

Familien-Nachrichten.

Verbunden: Herr Emil Steinbrecher mit Fräul. Maria Schrage in Königsberg.
Geboren: Herrn Apotheker E. Schrader in Wormditt ein Sohn. Herrn Kreisrichter Carl Siehr in Heinrichswalde ein Sohn. Herrn Johannes Hochmann in Stallupönen eine Tochter. Herrn Bräufide in Esseruppen eine Tochter.
Gestorben: Herr Restaurateur Theodor Baumgart in Tilsit. Herr William Fuchs in Tilsit.

Fremden-Report.

Hotel zum weißen Schwan. Kauf. Dscher Hurwis a. Wilna, M. L. Rosenthal a. Alexoten, Migeod a. Berlin, Expeditur Bartowsky a. Ruß, Förster Pely a. Curland, Maschinenbauer Nachmann a. Hafenspot, Schriftfeger Rowalewsky a. Essen.

Schiffahrts- u. Handels-Nachrichten.

Memeler Schiffs-Liste pro 1873.
Eingekommene Schiffe:
Den 24. October.
1144 Deutsches Dampfschiff Commercial, Capt. Jahnte, von Stettin mit Gütern an Diverse.
1145 Holl. Schiff Wieble Johanna, Capt. Voget, von Ruß mit Dielen binnen durch von Wasbuhly.
Den 25. October.
1146 Norw. Schiff Ofsian, Capt. Worhold, von Leuwen mit Ballast, frachtsuchend.
Ausgegangene Schiffe:
Den 24. October.
1062 Schwed. Schiff Anna, Capt. Andersen, nach Stockholm mit 2601 Ctr. Leinfaat von Dähne u. Söhne.

Schiffsnachrichten.

Baltimore, 21. Octbr. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Berlin“, Capt. Jos. Buttler, welches am 2. d. M. von Bremen und am 4. d. M. von Southampton abgegangen war, ist heute 12 Uhr Mittags wohlbehalten hier angekommen.
Bremen, 21. Octbr. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Ohio“, Capt. K. v. Emster, hat heute die fünfte diesjährige Reise via Southampton nach Baltimore angetreten.
Bremen, 22. October. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Newport“, Capt. A. De Simon, hat heute die fünfte diesjährige Reise via Southampton nach Newport angetreten.

Marktbericht.

Memel, 25. October. Weizen, Neuschffel pro 90 Pfd. 110 bis 120 Sgr. Roggen, Neuschffel pro 72—80 Pfd. 70—85 Sgr. Gerste, Neuschffel pro 62—70 Pfd. 40—55 Sgr. Hafer, Neuschffel pro 40—50 Pfd. 30—38 Sgr. Erbsen, weiße, pro Neuschffel — Sgr. Erbsen, grane, pro Neuschffel 80—85 Sgr. Kartoffeln, pro Neuschffel 20 Sgr. Stroh pro Ctr. 15 Sgr. — Pf. Heu pro Ctr. 22 Sgr. Rindfleisch, Keule pro Pfd. 6 Sgr. 6 Pf. Rindfleisch, Bauchfleisch pro Pfd. 5 Sgr. 6 Pf. Kalbfleisch pro Pfd. 4 Sgr. 6 Pf. Schweinefleisch pro Pfd. 5 Sgr. 6 Pf. Hammelfleisch pro Pfd. 4 Sgr. — Pf. Speck pro Pfd. 7 Sgr. 6 Pf. Butter pro Pfd. 12 Sgr. Eier pro Schock 30 Sgr. Flachs pro Ctr. 15 Thlr. — Sgr. Holz, hartes, pro 10 Cbhm. Kloben 20 Thlr. Holz, weiches pro 10 Cbhm. 14 Thlr. Papierrollen 27 Sgr. 4 Pf.

Ämtlicher Königsberger Börsebericht.

In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.)
Königsberg, 24. October. [Productenbericht.] Weizen loco unverändert, hochbunter pro 2000 Pfd. 84/89 Thlr. Br., 130 Pfd. 83 1/2 Thlr. (107) bez., 84 1/2 Thlr. (108) bez., 130/31 Pfd. 85 1/2 Thlr. (109) bez., 132 Pfd. 86 1/2 Thlr. (110) bez., 131 Pfd. 87 1/2 Thlr. (111) bez.; bunter pro 2000 Pfd. 79/84 Thlr. Br., 126/27 Pfd. 81 1/2 Thlr. (103 1/2) bez., 129/30 Pfd. 81 1/2 Thlr. (104 1/2) bez., 128 Pfd. 82 1/2 Thlr. (105) bez., 130/31 Pfd. 83 1/2 Thlr. (106 1/2) bez.; rother pro 2000 Pfd. 80/85 Thlr. Br., 124 Pfd. 126/27 Pfd. u. 130 Pfd. 78 1/2 Thlr. (100) bez., 126/27 Pfd. 81 1/2 Thlr. (108 1/2) bez., 129/30 Pfd. 83 1/2 Thlr. (106) bez., 84 1/2 Thlr. (108) bez. Roggen schwerer in Terminen unverändert, anderer niedriger, loco inländischer pro 2000 Pfd. 60/68 Thlr. Br., 120/21 Pfd. 58 1/2 Thlr. (70) bez., 61 1/2 Thlr. (74) bez., 121/22 Pfd. 61 1/2 Thlr. (74) bez., 121 Pfd. 60 1/2 Thlr. (73) bez., 62 1/2 Thlr. (75) bez., 122/23 Pfd. 64 1/2 Thlr. (77 1/2) bez., 123/24 Pfd. 65 1/2 Thlr. (79) bez., 124 Pfd. 66 1/2 Thlr. (80) bez., — Rußischer 112/13 Pfd. 49 1/2 Thlr. (59) bez., 116 Pfd. 52 1/2 Thlr. (62 1/2) bez., 119 Pfd. 55 1/2 Thlr. (67) bez.; loco Rußischer pro 2000 Pfd. Holl. 55/64 Thlr. Br.; pro October pro 120 Pfd. Holl. 58 1/2 Thlr. Br., 57 1/2 Thlr. Gd.; pro Frühjahr 1874 pro 120 Pfd. Holl. 55 Thlr. Br., 54 Thlr. Gd. Gerste loco große pro 2000 Pfd. 52/60 Thlr. Br., 50 1/2 Thlr. (53) bez., 51 1/2 Thlr. (54) bez.; kleine pro 2000 Pfd. 52/58 Thlr. Br. Hafer loco loco pro 2000 Pfd. 42/52 Thlr. Br., 42 Thlr. (31 1/2) bez., 44 Thlr. (33) bez., 44 1/2 Thlr. (33 1/2) bez., 45 1/2 Thlr. (34) bez., 45 1/2 Thlr. (34 1/2) bez., 46 Thlr. (34 1/2) bez., 46 1/2 Thlr. (35) bez.; pro October pro 200 Pfd. 48 1/2 Thlr. Br., 47 Thlr. Gd.; pro Frühjahr 1874 pro 200 Pfd. 45 1/2 Thlr. Br., 44 Thlr. Gd. Erbsen loco weiße pro 2000 Pfd. 48/54 Thlr. Br., 51 1/2 Thlr. (70) bez., 52 1/2 Thlr. (71) bez., 53 1/2 Thlr. (72) bez., 54 1/2 Thlr. (73) bez.; graue pro 2000 Pfd. 48/67 Thlr. Br.; grüne pro 2000 Pfd. — Thlr. Br., 50 1/2 Thlr. (68) bez., 51 1/2 Thlr. (70) bez. Bohnen loco pro 2000 Pfd. 54/66 Thlr. Br., 52 1/2 Thlr. (71 1/2) bez., 54 1/2 Thlr. (73) bez. Wicken loco pro 2000 Pfd. 35/41 Thlr. Br., 36 1/2 Thlr. (49) bez., 37 1/2 Thlr. (51) bez., 38 1/2 Thlr. (52) bez. Leinfaat sehr fein, loco feine pro 2000 Pfd. 78/90 Thlr. Br. in Auction 78 1/2 Thlr. (80) bez.; mittel pro 2000 Pfd. 65/78 Thlr. Br., 66 1/2 Thlr. (70) bez., 69 1/2 Thlr. (72 1/2) bez.; ordinäre pro 2000 Pfd. 45/66 Thlr. Br. Rübsaat sehr fein, loco pro 200 Pfd. 75/85 Thlr. Br. Rübsaat loco rotte pro 200 Pfd. — Thlr. Br.; weiße pro 200 Pfd. — Thlr. Br. Erbsen loco loco pro 200 Pfd. 18/23 Thlr. Br. Rübsen loco pro Ctr. ohne Faß 10 Thlr. Br., 9 1/2 Thlr. Gd. Leinöl loco pro Ctr. ohne Faß 12 Thlr. Br., 11 1/2 Thlr. Gd. Rübsen pro Herbst pro Ctr. 2 1/2 Thlr. Br. Leintuchen loco pro Ctr. 3/2 Thlr. Br.

Spiritus-Vericht. Spiritus loco ohne Faß per 100 Litres pro 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Litres, loco ohne Faß 25 1/2 Thlr. Br., 25 Thlr. Gd.; pro October ohne Faß 24 1/2 Thlr. Br.; pro Frühjahr 1874 ohne Faß 21 Thlr. Br.
NB. Die eingeklammerten Zahlen zeigen die Preise in Silberrosen für Weizen pro 80 Pfd. — Roggen pro 80 Pfd. — Gerste und Leinfaat pro 70 Pfd. — Hafer pro 50 Pfd. — Rundgetreide pro 80 Pfd. — Rubianat pro 70 Pfd. Zollgewicht.

Berlin, den 25. October.

Amsterdam, 250 fl. 2 Monate	139 1/2
London, 1 Pfr. 3 Monate	200 1/2
Belgische Plätze, 300 Frcs. 2 Mona.	79 1/2
Paris, 300 Frcs. 10 Tage	80 1/2
Petersburg, 100 S.-R. 3 Wochen	90 1/2
do. 100 S.-R. 3 Monate	88 1/2
Ruß. Noten	81 1/2
Ruß. Prämien-Anleihe von 1864	132 1/2
Ruß. Prämien-Anleihe von 1866	129 1/2
4% Österr. Pfandbriefe	92 1/2
Roggen pro Sept.-Octob.	58 1/2
Hafer pro Sept.-Octob.	58
Loco Spiritus	23. 20 Sgr

Telegraphischer Witterungsbericht.

vom 25. October, Beobachtungszeit Morgens von 6—8 Uhr.

Ort.	Barom. Barif. 2.	Temper. R.	Wind.	Allgem. Himmelssansicht.
Memel	332,7	8,4	SO. mäßig	trübe.
Helsingfors	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—
Stockholm	332,5	5,4	NO. mäßig	Regen.
Klensburg	328,7	8,0	SO. schw.	bezogen.
Königsberg	332,1	7,6	SO. stark	heiter.
Danzig	—	—	—	—
Rutbus	328,1	7,1	SO. mäßig	trübe
Göslin	330,2	6,0	S. sehr schw.	heiter.
Stettin	329,8	7,6	SO. schw.	heiter.
Gelder	330,6	6,0	NO. i. stark	—
Berlin	329,2	7,0	SO. schw.	heiter.
Köln	330,9	6,2	SO. unkl. leb.	trübe
Paris	333,2	3,4	SO. schw.	bed. Nebel, Regen.

Für den folgenden Theil ist die Redaction nicht verantwortlich.

(Eingefandt.) Herr Lehrer Görtz hat einen Cyclus von Vorträgen für Damen über dramatische Kunst begonnen, die so viel versprechend sind, daß sich schon zu dem ersten Vortrage ein überaus zahlreiches Auditorium eingefunden haben soll. Wir sprechen natürlich nur von Hörensagen, und wünschen, damit diese Vorträge allgemeiner Verbreitung finden, daß eine der Damen die Berichterstatterin für dieses Blatt übernehmen möge. Bei der vielseitigen Bildung des Herrn Görtz werden seine Vorträge den Zuhörerinnen sicherlich Belehrung und Unterhaltung gewähren.

Kirchliche Anzeige.

Heute Sonntag, den 26. d. Mts., Abends 6 Uhr, findet in der Kapelle der apostolischen Gemeinde am Ferdinandsplatz eine Predigt statt. Der Zutritt steht Jedem frei.

Anzeigen.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Herrmann Borm,
Auguste Creuzmann,
Memel.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Lucie Scheringer mit Herrn Julius Growik beehren sich ergebenst anzuzeigen

J. Drußheit u. Frau.

Arthur Kleinle,
Anna Kleinle, geb. Meyer,
Bermählte.

Memel, den 24. October 1873.

Für die gegen den Gastwirth Herrn Bernoth und Frau in Uebereilung ausgestoßene Injurie leiste ich hiermit Abbitte.

Amalie Kühn.

Im Stadttheater.

Sonntag, den 26. October:
Abschieds-Concert

der
Tyroler Sängergesellschaft aus dem Pustertale,
unter Leitung des Herrn Schöpfer.

Preise der Plätze:

Loge und Estrade 10 Sgr., Sperrsitze 7 1/2 Sgr.,
Parterre 5 Sgr., Amphitheater 4 Sgr., Gallerie 2 1/2 Sgr.
— Nummerirte Plätze können bis 6 Uhr im Theater
gelöst werden.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Für den zahlreichen Besuch und für die freundliche
Aufnahme sagen wir dem hochgeehrten Publikum unsern
herzlichen Dank, und erlauben uns zu unserm Abschieds-
Concert nochmals freundlichst einzuladen. Sollte a mal
jemand von Memel nach Tirol kommen, so Wunsch uns,
Ihr seids bei uns a so gut aufgenommen, wie wir bei Euch.

Jacob Schöpfer,

Sänger in Uttenheim bei Brunnek, Pustertal (Tirol.)

Männer-Turnverein.
General-Versammlung

Montag, den 27. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,
im Fischer'schen Saale.

Tages-Ordnung: Rechnungslegung und Vorstandswahl.
Der Vorstand.

Im großen Schützenaale.

Heute Sonntag, den 26.: „Nachmittags-Concert.“
Anf. 3 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. **R. Laude.**

Handwerker-Verein.

Montag, den 27. October, Abends 8 1/2 Uhr,
im Schützenhause

Versammlung.

Vortrag über Ferdinand Lassalle. — Fragelasten.
Einen von unbekannter Frauenhand uns überwiesenen
inhaltsreichen Aufsatz: „Einige Worte über die Bestimmung
des Weibes“, werden wir am Montag, den 3. No-
vember, zum Vortrage bringen. Vorläufig besten Dank.
Der Vorstand.

Verein Concordia.

Mittwoch, den 29. October, Abends 8 Uhr,

General-Versammlung.

Decharge. — Rechnungsbericht. — Beamtenwahl. —
Beitrag. — Etat. — Restantenliste. — Miethe. — Ver-
kauf alter Zeitungen.

Die Vorsteher.

Schach-Verein.

Donnerstag, den 30. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokale bei Hrn. Jul. Seiffert:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

- 1) Aufnahmen,
- 2) Berathung über die zu spielenden Turniere,
- 3) Anträge.

Der Vorstand.

Verein Concordia.

Sonnabend, den 2. November, Abends 8 Uhr,

BALL.

Die Vorsteher.

Bitte.

Zum herannahenden Winter fehlen unsern Armen und
zahlreichen Schulkindern bringend mancherlei Sachen. Wir
bitten herzlich, uns auch in diesem Jahre gütigst mit ge-
tragenen Kleidungsstücken, abgelegter Wäsche und Schuh-
zeug versehen zu wollen. Frau Sudermann nimmt
diese Sachen mit größtem Danke entgegen.

Der Frauen-Verein für Armen- und Krankenpflege.

**Die Schuldner des Bäckermeisters
Franz Schults, jetzt dessen Concurs-
masse, werden hiemit aufgefordert, zur
Vermeidung sofortiger Einflagung Zah-
lung zu leisten an den Verwalter der
Concursmasse**

Rechtsanwalt Lau.

Öffentliche Arbeiten.

Behufs Ermittlung eines Unternehmers zum Neubau
eines Försterhauses für den Schutzbezirk Bun-
deln, Forstreviers Klooschen, veranschlagt erd. Holzwerth
auf 3348 Thlr. 25 Sgr. 8 Pf. ist ein Submissions-
Termin auf

Mittwoch, den 29. d. M., Nachm. 4 Uhr,
bei Herrn Gehrte in Prüfals anberaunt. An-
schlag, Zeichnungen und Submissions-Bedingungen liegen
bei dem Unterzeichneten und in der Oberförsterei Klooschen
zur Einsicht aus. Dieöffnung der versiegelt und porto-
frei eingegangenen mit entsprechender Aufschrift versehenen
Offerten erfolgt um 5 Uhr.

Memel, den 11. October 1873.

Der Kreisbaumeister
Meyer.

Mein hierelbst in der Fischerstraße sub
No. 111. belegenes Grundstück, in welchem
seit vielen Jahren die Gastwirthschaft mit bestem
Erfolge betrieben ist, bin ich Willens unter vortheilhaften
Bedingungen sofort zu verkaufen. Die darauf errichteten
Gebäude befinden sich im besten Bauzustande. Das Grund-
stück eignet sich vermöge seiner Lage auch zum Betriebe
eines jeden kaufmännischen Geschäfts. **Kohnke.**

Ein fast neues Schlaffsofa ist wegen Mangel
an Raum zu verkaufen Weidenbammquersstraße 1—3, vorm
Steinthor, bei **Wittwe Lange.**

Schwarzen ächten Seiden-Sammet,
schwarze schwere Seiden-Stoffe,
3/4 breite reinwollene Ripse,
Crepps, Piquees und Cachemirs
zu Pelzbezügen

empfehl in grosser Auswahl zu billigen Preisen

J. Priester.

Mein Commissionslager

von

**Filzgamaschen, Stiefeletten, Schuhen u.
Pantoffeln für Herren, Damen und Kinder,**
letztere von 9 Sgr. pr. Paar, erstere von 18 Sgr. pr. Paar bis ganz
feine, ist durch bedeutende Zufendung bestens assortirt und empfehle bil-
ligst.
Robert Loebell.

Wollene Kopftücher,

schwarz u. weiß, in den verschiedensten Dessins schon von 25 Sgr.
an, empfiehlt
B. Albrecht.

Billards

aus der Berliner Fabrik von

Hutzelmann & Sittig,

als vorzüglich anerkannt an allen großen Orten, so auch
hier bei Herrn Schneider vertreten, empfehle dieselben
zur geneigten Beachtung und nehme Bestellungen bei schnell-
ster Ausführung von hier und auswärts bei Hrn. Schnei-
der, Fischerstraße, entgegen. Auch wende ich die Luhe
um, mache neue Banden, richte die Billards ab bei billig-
ster Preisnotirung.

F. A. Hildebrandt,
Vertreter des obigen Hauses.

Eine Wagenkette ist gefunden und kann
gegen die Injections-
gebühren vom Eigentümer in Empfang genommen werden bei
A. Schlönhart, Rehrwieberstr. 1.

Junge Mädchen, welche die Schneiderei gründlich er-
lernen wollen, können sich melden bei
Johanna Wallenszus, Holzstraße 29.

Eine alleinstehende Frau zur Uebernahme
einer kleinen Familienwirthschaft wird gesucht
Sandwehrt No. 61.

Logis nebst Beköstigung für Herren Holzstraße 8.
Ein Logis mit Beköstigung ist von sogleich zu haben
Neuer Park No. 7.

Ein möblirtes Zimmer mit Beköstigung ist an einen
oder zwei Herren zu vermieten bei
Vomborn, Polangenstraße 40.

Hinterer Wallstraße No. 6 ist eine separate Wohnung
von Stube und Entree auch mit Pferdegeleß zu vermieten.
Stolz.

Eine obere Wohnung ist an eine kleine Familie zu
vermieten. Auf Wunsch auch Pferdebestall.
Wühlendammstr. No. 13, vor dem Steinthor.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist unter No. 56
(Firma: Fabrik für Knochenkohle und chemische Producte
A. Scharffenorth u. Comp. zu Memel) Col. 4
Folgendes eingetragen: Das Kapital der Gesellschaft ist
laut Beschluß der General-Versammlung vom 2. Mai 1870
beziehungsweise vom 9. April 1872 von 30,000 auf
100,000 Thaler, der Mehrbetrag zerlegt in 350 Actien
à 200 Thaler, erhöht worden. Eingetragen zufolge Ver-
fügung vom 22. October 1873 am 23. October 1873.
Memel, den 23. October 1873.

Königl. Kreisgericht.

Handels- und Schifffahrts-Deputation.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter No. 556 der Kauf-
mann Robert Otto Hugo Hirsch zu Memel, Ort der
Niederlassung: Memel, Firma: Robert Hirsch, einge-
tragen zufolge Verfügung vom 23. October 1873 am
heutigen Tage.
Memel, den 23. October 1873.

Königl. Kreisgericht.

Handels- und Schifffahrts-Deputation

Druck und Verlag von F. W. Siebert in Memel.
Verantwortlicher Redacteur Dr. Rülff in Memel.
Beilage.

Frankreich.

Paris, 21. October. [Special-Correspondenz.]
 Man kann sich nicht verhehlen, daß die Krise sich von Stunde zu Stunde schärfer zuspitzt und die Parteien im Vorgefühle der nahen Entscheidung sich für das Ende des Kampfes stark rüsten. Man kann heute schon bestimmt vorhersehen, daß die Katastrophe zwar kurz, jedoch sehr heftig sein wird. Diejenigen Herren Conservativen, welche bisher nur als Staffage dienten, werden sich nun mit „ja“ oder „nein“ betrefis der monarchischen Restauration entscheiden müssen. Der neutrale Retter in der Noth, wie man die „Verlängerung der Gewalten Mac Mahons“ nannte, um schlimmsten Falles den status quo aufrecht zu erhalten, ist verschwunden. Wie ich Ihnen bereits geschrieben habe, ist der Rücktritt des Präsidenten der Republik eine beschlossene Sache und Nichts wird diese Entscheidung zu ändern vermögen. Der heutige „Constitutionnel“ dementirt zwar diese Nachricht, aber ich weiß aus ganz sicherer Quelle, daß sie genau ist, und daß der „Constitutionnel“ morgen wahrscheinlich ein Dementi seines Dementis wird bringen müssen. — Der heutige „Figaro“ ist eine Sensationsnummer und in 150,000 Exemplaren verkauft. Er enthält eine Vertheidigung der Monarchie Seitens des Herrn Thiers. Die Wiedergabe einer kleinen längst vergessenen Abhandlung dieses großen Staatsmannes würde kein besonderes Interesse erregt haben, wenn diese Ausgrabung nicht durch dreißig als Einleitung vorausgeschickte Zeilen, welche der Feder Mr. de Fallour zugeschrieben werden, pilant gemacht würde. Der „Figaro“, welcher einen sehr heftigen Krieg gegen die Republik eröffnet hat, droht noch mit anderen ebenso unangenehmen Enthüllungen und kündigt für heute die Veröffentlichung des Protokolls einer im Februar 1871 zu Bordeaux stattgefundenen Verhandlung an, welcher von einer Anzahl Mitglieder der Rechten mit Thiers stattgefunden hatte. Dieses Protokoll trägt die Unterschriften des Marquis de Dampierre, Marquis de Seigné, Grafen de Maille, de Garagnon-Latour und mehrerer anderen Legitimisten und constatirt, daß Thiers, indem er die Unterthigung der legitimistischen Partei für sich in Anspruch nahm, sich formell verpflichtet habe, für den Fall ihm die Exekutivgewalt übertragen würde, „vor Jahresablauf die Monarchie wieder herzustellen.“ So die eigenen Worte Thiers. Alles das erregt Scandal und dient dazu, den berühmten Actionair der Minen von Anzin sowohl bei den Conservativen, als den Mitgliedern des linken Centums in Mißcredit zu bringen. Die Zeit drängt und so will ich Ihnen nur noch die letzten Neuigkeiten mittheilen. Die Haufe von der heutigen Börse wurde durch die Nachricht hervorgerufen, daß die Nationalversammlung zum 27. einberufen werden soll und daß die monarchische Partei über 384 Stimmen, welche sich fest verpflichtet haben, gebietet. Andererseits wird auch Magne nicht zurücktreten und das Ministerium überhaupt mit Ausnahme Coules, welcher aus Gesundheitsrückichten sein Portefeuille abgeben will und als dessen Nachfolger man den Präfecten Ducros bezeichnen, keine Veränderung erleiden, und in vollständiger Uebereinstimmung der Nationalversammlung gegenüberbetreten. Ich sagte Ihnen, daß es diese, Ducros solle das Portefeuille des Innern übernehmen. Dies Gerücht stimmt indeß mit meinen eigenen Informationen nicht überein und es darf als wahrscheinlicher angenommen werden, daß dieser wichtige Posten Herrn Raoul Duval anvertraut werden wird. Von heute ab sind die Mitglieder der äußersten Linken, welche der union républicaine angehören, in Permanenz zusammgetreten. Dies sind die Neuigkeiten des Tages. Ich werde mich heute noch nach Trianon begeben, doch hat der Proceß Bazaine der politischen Krise gegenüber an Interesse verloren. „Es ist ein Stück, welches die Kosten nicht deckt,“ äußerte gestern bei dem Verlassen der Sitzung Mr. de Lillancourt.

Der Weiberfeind.

Novelle von Ludwig Ziemssen.
(Fortsetzung.)

Ist gar kein Grund abzuhähen! Die Sache muß nur richtig angefaßt werden, so geht sie, und damit holla! Das Mädchen kommt auf ein paar Wochen zu uns herauf auf's Land; wir laden den guten Pastor zu Mittag ein oder fahren auch wohl zu ihm hinüber, wenn sich das besser macht; es wird gelesen, es wird muscirt — der brave Pastor ist ja ein wahrer Musik-Narr, und unsere Polly singt wie die Lind — da mag sie ihm dann mit ihren Trillern und Kouladen einbeizen, so gut sie's irgend gelernt hat, bis er so weich wird, wie wir ihn haben wollen. Ich sag's noch einmal, es müßt mit dem Bösen zugehen, wenn sie nicht Frau Pastorin ist, ehe der Winter in's Land rückt! — Und nach diesem Recept ist dann verfahren worden, und hat sich selbiges so trefflich bewährt, daß man, wie in alter Frauen Kochbüchern ein „probatum est“ darunter setzen kann. — Für-

wahr es wäre zum Lachen, wenn es nicht zum Rasendwerden wäre! — Und er schlug ein lautes, mißtönendes Gelächter auf und fuhr sich mit erneuter Wildheit durch die Haare, bis sie ihm vom Kopfe abstanden, wie die Stacheln eines Igels.

Aber man kann nicht „ewiglich Zorn halten“, sagt schon das Buch der Bücher, und auch die erregteste Stimmung behauptet sich nicht dauernd auf dem Siedepunkte; zudem lockte dann doch auch die Neugier, Weiteres zu erfahren, und die Theilnahme an dem Geschick des alten Freundes ließ die das Haar durchwühlende Hand bald wieder nach dem Briefe greifen. „Armer Junge, armer Junge“, murmelte er, während seine Augen halb ingrinnig, halb wehmüthig die Blätter durchirrten, „hätt' ich bei Dir sein können, wäre Dir das nicht passiert! Nun fürcht' ich, ist's um Dich geschehen, und keine Eile meinerseits wird Dir mehr nützen können!“

Er blätterte zurück, um nach dem Datum zu sehen, schüttelte resignirt mit dem Kopfe und begann stürmzelnend seine aufregende Lektüre von Neuem.

„Und doch — — so schloß ich ich vor ein paar Tagen meine Aufzeichnungen, — trotz aller Bedenken des abwägenden Verstandes, trotz aller Einreden der kalten Vernunft gegen das Anschwellen einer über-eiligen, einer vielleicht thörichten Glückshoffnung — doch immer wieder dieselbe holde Empfindung, doch immer wieder dies stürmische Schlagen des Herzens, dies ruhelose Flattern der Seele um den einen — einen Gedanken. Mein ganzer Gemüthszustand, so anders, so himmelweit anders als ehemals, wie schildere ich ihn Dir? — — Schlag Deinen Camoens aus, Freund; inmitten des Landes, in dem er sang, wird Dir seine Dichtung, hoff ich, sympathischer und verständlicher geworden sein als ehemals, und wenn Dein Auge auf die Verse trifft:

„Se durmo, sonho contigo
 Se véto, só em-ti penso:
 Pazece me o tempo immenso
 Xa tua sepazacao.“

dann denke, ich sei es, der sie dem holden Mädchen, das ein neues Leben in mir erweckt, über alle Fernen und Weiten zurufe; dann lies sie noch einmal mit dem Bewußtsein, einen vollen, tiefen Blick in mein bewegtes Herz gethan zu haben. — —

Ich habe sie seit jenem schönen Tage nicht wieder gesehen; die Familie des Oberlieutenant ist durch notwendige Besuche in der Nachbarschaft, er selbst überdies durch zahlreiche Geschäftsangelegenheiten die halbe Woche über in Anspruch genommen gewesen; ich habe mich nicht aufdrängen mögen, und so habe ich ihren Anblick bisher entbehren müssen. Mir ist, sehe ich auf diese Zeit zurück, als habe ich matt und durstig eine Wüstengegend durchwandelt, nur umspielt von den tröstenden, vielleicht trügerisch tröstenden Bildern der Fata Morgana — Erinnerung und Hoffnung!

Doch nein! eine schöne Erquickung boten mir jene Tage schmachtender Entbehrung, und daß sie auch für Dich, mein theurer Freund, eine rechte Freude sein wird, verdoppelt mir ihren Werth. Höre, was es ist! Als mir der Oberlieutenant den Besuch seiner Familie ankündigte, stellte er mir, wie ich Dir schon schrieb, gleichzeitig eine angenehme Mittheilung in Aussicht, die er den Seinigen nicht überlassen wollte. Sie war es in der That werth, mit besonderer Feierlichkeit gemacht zu werden. Der Familientag derer von Selz, dem mein waderer Patron als Senior kurz zuvor beigewohnt, hatte in seiner Schlußsitzung beschlossen, auf dem ältesten Besitzthum der Familie, meinem Nehligen, wo die Familiengruft sich befindet, der alten Kirche aber der Einsturz droht, auf gemeinsame Kosten eine neue in reichem gothischen Stile zu erbauen und mit dem Bau schon im Frühling zu beginnen, sofern ein tüchtiger Baumeister inzwischen für das Werk gewonnen und die nöthigen Baupläne und Anschläge bis dahin aufgestellt werden könnten. — Stelle Dir meine Freude vor bei dieser Mittheilung: Ein heißer Wunsch, den ich ernstlich zu hegen kaum gewagt, geht mir damit in Erfüllung, und ich bin um so glücklicher darüber, als es bei mir feststeht, daß kein anderer als Du diesen Bau ausführen darfst! Der Zustimmung des Oberlieutenants, dessen Wort entscheidend ist, bin ich bereits sicher; er kannte die schöne kleine Vorstadtkirche in der Hauptstadt, die Du vor Deiner Abreise nach Frankreich vollendet, und war entzückt über den reinen, edlen Geschmack, der

im ganzen Bau sich offenbare, wie über die große Zweckmäßigkeit der Einzelheiten, denen er ein aufmerksames Auge zugewendet hatte. Auch wollte er meinen Angaben über die Gesamtkosten des Baues kaum Glauben schenken — so gering erschienen sie ihm für ein so herrliches Kunstwerk. Eine gleich große Summe würde Dir der Familienrath bereitwilligst auch für den Neuban in Nehligen zur Verfügung stellen. Und Du? — Könntest Du mir durch Ablehnung dieses Auftrages die frohe Hoffnung durchkreuzen, durch Dich den Plan entworfen, die Ausführung geleitet, das Werk vollendet zu sehen? Gewiß nicht, denn Du weißt, wie tief mich das betrüben würde! War es nicht in vergangenen schönen Zeiten freundschaftlichen Miteinanderlebens ein nie verriegeltes, bis ins Kleinste ausgesponnenes Lieblingsgespräch zwischen uns, Du solltest mir einst, wenn ich zum geistlichen Amt, Du aber zu Ruf und Namen gelangt wärest, eine neue Kirche bauen! — Steht mir nicht aus Unterhaltungen der ganze Bau, wie er sein und werden sollte, klar vor Augen und im Herzen? — Habe ich nicht Dein oft geleistetes Versprechen, diese Arbeit sollte, wenn es je dahin käme, allen anderen, und seien dieselben auch noch so großartig, vorangehen? — Und nun, da sich über alles Hoffen und Erwarten die Möglichkeit eröffnet, daß unsere Lustschlösser Wirklichkeit werden, nun wirst Du, ich weiß es, Dein Wort halten, und glücklichen Tagen, Wochen und Monaten sehe ich entgegen! — Du wirst, wenn nicht früher, zu Herbstes-Anfang, wie Deine Bestimmung war, heimkehren; — dann kommst Du zu mir, um als müder Weltfahrer auszuruben unter des Freundes Dach, und die schönen Herbsttage vergehen uns in köstlichem Austausch von Gedanken, Studien und Lebenserfahrungen, wie sie die Jahre der Trennung einem jeden von uns gebracht. Daneben aber wird des großen Werkes nicht vergessen! Der Arbeitstisch am Fenster bleibt nicht leer: auf der weißen Fläche des Reißbretts ersteht, klar umzogen von edlen, anmuthsvollen Linien, das Bild der neuen Kirche, erblihet nach und nach zu wunderbarer Schönheit. Die großen Mappen, mir so wohlbekannt von ehemals, füllen sich allgemach mit mannigfachstem Detail: hier ein schlanker Bündel-Pfeiler mit seinen „Dienstern“ und tiefen Auskehlungen, sein geformten Kapitalen und edel stilisirtem Blätterkranz; dort ein kühn aufstrebendes Fenster, dessen Stockwerk sich zu reichem Maßwerk verweigert; eine prachtvolle Wimperge, ein kühn geschwungener Strebebogen, von dessen Widerlager sich die zierliche Fiale in die Luft erhebt, um in kreuzförmig ausladender Steinblume den schönsten Abschluß zu gewinnen. —

Und während Du, dem Genius in Dir gehorchend, mit sicherer Hand auf das Papier wirfst, was er Dir eingiebt, sitze ich daneben und folge mit gespannten Blicken Deinem Stift, laufenden Ores Deinen Erläuterungen, die Du aus der Fülle des Wissens wie der Erfahrung dem Freunde spendest. Ich durchwandere mit Dir die hohen Dome Frankreichs, die überreichen Kathedralen Spaniens, die ersten Münster Mittel- und Süddeutschlands, und geleitet von Dir bringe ich mehr und in das volle Verständniß jener Wunderbauten, in denen das gemeinsame geistige Streben der Zeit seine Verkörperung gefunden hat. Will sich mir doch jetzt schon, im Aufschwung der schlanken Glieder und der weitgespannten Gewölbe gothischer Kirchen dieselbe Kühnheit offenbaren, wie sie in ritterlichen Wagnissen jener Zeit herrschte; in den weichen Profilen dieselbe Empfindung, wie in den Liebesklagen der Minnesänger, in den Strebebögen und Fialen derselbe hochstrebende Sinn, wie in der nationalen Politik; in der feinen Berechnung und streng geometrischen Construction derselbe Scharfsinn, wie in der Scholastik; in den himmelanstrebenden Thürmen endlich derselbe Geist, der, über das Irdische sich emporanschwingend, nur im Allerhöchsten sein Genüge findet.“ — An Deiner Hand werde ich — so hoffe ich — ins Innerste des Kunstheiligthums eindringen!

Mit gesteigertem Ungeduld harre ich nun auf Nachrichten von Dir; Dein Brief wird doch endlich die Bestimmung enthalten, wohin ich meine Sendung zu richten habe, um mir so die Möglichkeit zu gewähren, diese Blätter und damit die erfreuliche Neuigkeit, den Kirchenbau betreffend, endlich an Dich gelangen zu lassen. Ich gebe mich gern der Hoffnung hin, daß dieselbe Dich zu beschleunigter Rückkehr vermögen werde. (Fortsetzung folgt.)

*) „Wenn ich schlafe, träum ich nur von Dir, Wach ich, bist Du nur Gedanke mir; Schlaflos, endlos scheinen mir die Stunden, Seit Du meinem Thränenblick entschwunden!“



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von **BREMEN** nach

Newyork

jeden Mittwoch und
Sonntags.

Erste Cajüte 165 Thlr.,
zweite Cajüte 100 Thlr.,
Zwischendeck 55 Thlr.

Baltimore

jeden Dienstag.

Cajüte 135 Thaler,
Zwischendeck 55 Thaler.

Neworleans

4. Novbr., 18. Novbr.,
2. Decbr., 16. Decbr.

Cajüte 210 Thaler,
Zwischendeck 55 Thaler.

Nähere Auskunft erteilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten,
die **Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Bekanntmachung.

Zum Bau eines Dänenwörter-Etablissements auf der kurischen Nehrung beim Dorfe Ribben sollen nachfolgende Materialien:

- 1) 142 Cbmr. gespr. Granitsteine zum Fundament,
- 2) 65 Mille scharf gebrannte Mauerziegel und zwar:
30 Mille Hartbrand No. 1,
35 Mille Mittelbrand No. II.

im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und habe ich hiezu einen Termin auf

Montag, den 27. October c.,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Hafengebäuden hieselbst anberaumt. Die versiegelten Offerten sind vor der Terminsstunde rechtzeitig und mit bezüglicher Aufschrift versehen im Hafengebäude einzureichen und werden dann in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet. Die Bedingungen liegen im oben genannten Bureau zur Einsicht aus oder werden auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Memel, den 11. October 1873.

Der königliche Bau Rath **Bleek.**

Bekanntmachung.

Zur Pflasterung der den hiesigen Winterhafen umfassenden Straße soll die Lieferung von **940 Cbmr. gewöhnlichen runden Steinen** und **1528 Cbmr. Kopfsteinen** im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und habe ich hiezu einen Termin auf

Mittwoch, den 29. October c.,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Hafengebäuden hieselbst anberaumt. Die versiegelten Offerten sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, rechtzeitig vor der Terminsstunde im Hafengebäude einzureichen und werden dann in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet. Die Lieferungs-Bedingungen liegen im oben genannten Bureau zur Einsicht aus, können auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Memel, den 11. October 1873.

Der Königl. Bau Rath **Bleek.**

In Heften von je 3 Bogen in hoch 4° Etwa 30 Hefte bilden einen Band. Alle 14 Tage erscheint ein Heft.

Auflage 25,000.

Eine neue Subskription

Auflage 25,000.

eröffnet die Unterzeichnete von jetzt ab auf das regelmässig erscheinende populäre Prachtwerk:
Otto Spamer's Illustr. Conversations-Lexicon für das Volk.

Zugleich ein Orbis pictus für die studirende Jugend.

Ausgabe I. In Heften à 5 Sgr. = 18 Kr. rh. — Ausgabe II. In Thalerlieferungen (umfassend je 6 Hefte) à 1 Thlr. = 1 Fl. 48 Kr. rh. — Ausgabe III. In Bänden (umfassend etwa 30 Hefte). Preis pro Band geheftet etwa 5 Thlr., elegant in Halbfranz gebunden etwa 6 Thlr.

Allen Abonnenten wird ein geographisch-statistischer Atlas von 30 Blatt, während des Erscheinens des letzten Bandes, unentgeltlich geliefert. Jede Buchhandlung des In- und Auslandes nimmt Bestellungen auf das Werk entgegen, hält behufs Einsichtnahme das erste Heft, sowie den ersten Band auf Lager und liefert gratis einen ausführlichen Prospekt, sowie ein aus den verschiedensten Theilen der ersten zwei Hauptbuchstaben zusammengestelltes Probeheft, auf Wunsch direct, franco. Die bereits erschienenen Hefte können in beliebigen Terminen nachbezogen werden.

Leipzig, im October 1873.

Verlagsbuchhandlung von Otto Spamer.

Zu haben in Memel bei **Ed. Schnée.**

Urtheile der Presse:

Fraendorfer Blätter. 1870 No. 20 und 1871 No. 44: „So Vieles und Schönes um einen so billigen Preis giebt es nicht zum Zweitemale. Schon der erste Band liefert den Beweis, dass von der Verlagsbuchhandlung noch viel mehr geleistet worden, als versprochen war. In diesem Conversations-Lexicon kommen eine Menge Artikel zur Behandlung, die in anderen Lexica entweder gar nicht, oder nur beiläufig Erwähnung fanden. Die gewichtigsten Stimmen der Presse sind darin einig, dass vorliegendes Werk eine Perle der Deutschen Literatur ist.“ — Die Breslauer Morgenzeitung. 1871 No. 230: „Es ist ein belehrendes Prachtwerk, welches fast eine ganze Bibliothek ersetzt.“

Auflage 25,000.

Auflage 25,000.

Mit ca. 6000 Illustrationen, 40—50 werthvollen Extrabeigaben. Bunt- und Tonbildern in brillanter Ausstattung.

Benjamin Kundt, Friedr.-Wilh.-Str. 23—24.

Da ich meine Kleiderstoffe bis Weihnachten zu räumen wünsche, so verkaufe ich auch diesjährige ganz neue Sachen zu den äußersten Kostenpreisen aus; desgleichen

Wintermäntel, Jaquets, Umhänge, Unterröcke

und alle fertigen Confectionen.



**Buschenthal's
Fleischextract.
Goldene Medaille**

Moskau 1872.

Vorzüglicher, billigster Fleischextract.

Untersuchungscontrole:

Apothekharz

Haupt-Dapot: **Th. v. Fragstein**, Kaiserl. Hofliefer., Königsberg i. Pr., **Otto Schicht**, Elbing.

Verkaufsstelle bei

W. L. Fahrenholtz Nachf.

**R. F. Daubitz'scher
Magenbitter. *)**

Die großen Erfolge, deren sich der von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin fabrizirte **R. F. Daubitz'sche Magenbitter** seit 12 Jahren bereits erfreut, sind wohl die untrüglichen Beweise für seine wohlthuende Wirkung auf den menschlichen Organismus.

*) Zu haben bei **C. H. Engel** in Memel.

Ausverkauf

von seidenen Bändern, Blumen, Federn, sowie sämtlicher Wuzartikel, um damit vollständig zu räumen, zu und unterm Kostenpreise bei

J. L. Jutra.

Petroleum (Prima-Qualität)

offerirt bei Partien und Maßweise **billigst**
Robert Werner.

Beste große Maschinenkohlen

aus dem Schiffe „Margarethe“, an unserm Plage liegend, offeriren inclusive Anfuhr **billigst**

Theodr. Kloss & Co.

Beste

Schottische Kaminkohlen

empfang per Schiff „Amalina“ und verkaufe incl. Anfuhr **billigst.**
Franz Born.

Toiletten-Seifen, Haaröle, Pomaden, Parfümerien und sämtliche Essenzen nur in guten soliden Qualitäten in der Droguen-Handlung von **R. Gutzzeit.**

Ein Repositorium zum Material- und Schank-Geschäft ist wegen Mangel an Raum **billig** zu verkaufen
Friedrich-Wilhelmstraße No. 33 u. 34.

Gratis empfangt jeder Subskribent einen geographisch-statistischen Atlas von 30 Blatt.

Erschienen sind von der ersten Subskription bis 1. September 1873: 66 Hefte à 6 Sgr.

Confection für Damen!

Wintermäntel, Paletots, Umwürfe und Jaquets

empfang **das Neueste** der diesjährigen Saison in **grosser Auswahl** zu **auffallend billigen Preisen.**

Zur Selbst-Anfertigung empfehle eine grosse Auswahl sämmtlicher Stoffe **bis zu den Elegantesten**, sowie die dazu erforderlichen **Garnirungen**

zu den billigsten Preisen.

Bestellungen werden angenommen, in kürzester Zeit billigst besorgt.

J. Priester.

Herren-Garderoben.

Unser Lager in

Neberziehern, Jaquets, Beinkleidern u. Westen ist complet, ebenso sind zur Selbstanfertigung nöthige Stoffe, als:

Diagonal, Perle, Matiné, Eskimo, Double &c. reichhaltig am Lager. Auch übernehmen wir die Anfertigung von

Herren-Garderoben

jeder Art unter Garantie des Gutsitzens bei sauberer Ausführung und billiger Preisberechnung.

Neubacher & Fischel.

Lager couleurter Seidenzeuge zu Roben.

Neueste Farben! — Grosse Auswahl!

Sämmtliche Farben Moire-Antiques, Gros de solide, Gros d'Elite, Gros de Suez, Gros Cachemir, Epingles, Taffets, Atlasse, gestreifte und carrirte Seidenstoffe empfiehlt zu soliden Preisen

J. Priester.

Sämmtliche von mir persönlich gewählten Modelle von

Herbst- und Winter-Mänteln

sind eingetroffen. Mein Confections-Geschäft bietet daher eine **grosse Auswahl** der neuesten

Jaquets, Paletots, Dolmans u. Umwürfe

in der **saubersten Ausführung** und ganz **neuen Arrangements** zu **billigen** Preisen.

Confections-Stoffe in **Double, Eskimo, Sammet-Blüsch** u. v. A.

sind in grösster Auswahl am Lager.

Die **Anfertigung** von **Confectionen** wird übernommen und Modelle bereitwilligst geliefert.

Hochachtungsvoll

S. Borchart.

Herren-Garderobe.

Den Empfang der neuesten Deutschen, Englischen und Französischen
Ueberzieher-, Rock-, Beinkleider- und Westenstoffe
 für die Herbst- und Winter-Saison beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Die Anfertigung wird durch nur
 tüchtige Zusneider schnell und sauber ausgeführt.
Tuche u. Buckskins, Doubles, Ratinés, Esquimos u. Plüsch von der Elle
 verkaufe ich colossal billig, da ich auf meiner jüngsten Geschäftsreise Gelegenheit hatte, **grosse Posten**
 sehr billig einzukaufen.
 Achtungsvoll

S. Borchardt.

C. W. Neumann.
Petroleumlampen
 jeder Art!!!
 Grösste Auswahl!!!
 Billige Preise!!!
 Sämmtliche
 Theile auch einzeln!!!
 Wiederverkäufern
 ansehnlichen Rabatt!!!
Neuere Lampen
 werden jederzeit zur
 Reparatur u. Umänderung
 angenommen!!!
C. W. Neumann.

Mehrere Stäbeschläger
 finden Beschäftigung für einige Jahre in der Nähe von
 Libau. Nähere Auskunft wird ertheilt
 Friedrichsmarkt No. 13 u. 14, unten links

Eine alleinstehende Frau sucht eine Stelle in der
 Wirtschaft entweder in der Stadt oder auf dem Lande.
 Zu erfahren Sandwehr No. 61.

Ein Aufwartemädchen wird gesucht
 Löpferstraße 4, unten.

Logis für einen Herrn, wenn gewünscht wird auch
 mit Verköstigung, ist zu haben Lazarethstr. 2.
 bei F. Jttau.

Der Zollamtsspeicher No. 1 ist von sogleich zu ver-
 mietzen. Näheres Wasserstraße No. 29.

Bekanntmachung.
 Dienstag, den 28. d. M., Nachmittags
 3 Uhr, beginnt im Auktionslokale des unterzeichneten
 Kreisgerichts eine General-Auction, in welcher Kleidungs-
 stücke, Möbel, Haus- und Wirtschaftsgeräthe, Betten und
 mehrere Uhren durch unsern Commissarius gegen sofortige
 Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden sollen.
 Kauflustige werden dazu eingeladen.
 Remel, den 3. October 1873.
Königl. Kreisgericht.

Bekanntmachung.
 Der Conkurs über das Vermögen des Kaufmann
 G. F. Fausie ms in Remel ist durch Accord beendet.
 Remel, den 23. October 1873.
Königl. Kreisgericht.
 Der Commisnar des Concurses.
Gruenhagen.
 Remel, den 18. October 1873.

Die Urwahl für das Abgeordnetenhaus findet **Dienstag, den 28. October c.,** Vormittags 9 Uhr,
 statt. Sämmtliche Urwähler werden hierdurch zur Wahl eingeladen und wird das Tableau der Urwahlbezirke nach-
 stehend bekannt gemacht.

Tableau

der Urwahlbezirke für die am **28. October c.,** Vorm. 9 Uhr, stattfindende Wahl zum Abgeordnetenhaus.

No.	Begrenzung der Urwahl-Bezirke.	Zahl der Wahl- männer	Wahllokal.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.
A	Brüderstr., Contre-Escarpe, Festung, Festungs-, Fischer-Strasse, Friedrichs-Allee, Jungfern-, Kirchhof-, Magazin-, Mühlen-Strasse, neuer Markt, Süderhut, Theaterstrasse, vordere u. hintere Wallgasse	6	Friedrichstädtische Schule.	Stadtrath Nuttran.	Kaufmann Bröder- low.
B	Vaders-, Barbiers-, Brauer-Strasse, Friedrichs- markt, Garten-, Graben-, hohe, Junker- u. Schlächter-Strasse	6	Mittel-Knaben- Schule.	Kaufm. F. Vannig.	Justizrath Loohe.
C	Bäcker-, Fleischbanten-, Friedrich-Wilhelm-, Führmanns-, große Wasser- und Marktstrasse	6	Höhere Lächter- Schule	Stadtvorordneten- vorsteher Zacher.	Kaufm. J. Hirsch.
D	Aischhof, Johannis-, Kehrwieber-, Kirchen-, Mühlendamm-, neue, Schuh-, Steinthor-, Thomas-, Lobten-, Weibendamm- und Weibendammquer-Strasse	6	Gymnasium.	Stadtrath W. Rich- ter.	Kaufm. G. Kästner.
E	Alexander-, Park-, Mohnarten-, Schlachthof- Strasse, Turnplatz, Werft-, hintere Werft-, Werstquer-Strasse, Gas-Anstalt, Knochen- mühle, Louisenhof und Wolff's Ziegelei	6	Börse.	Stadtrath Stern- berg	Commerzienrath Fowler.
F	Familienhäuser (Mohnarten), grüne, Hospital-, große und kleine Sand- und alte Sorgen- Strasse	6	Schützenaal.	Stadtrath Fün- stüch.	Secretair Drewe.
G	Große Börsenstrasse, Lazarethstrasse und Li- bauerstrasse	4	Wiener's Mädchen- stift.	Stadtrath Strauß.	Kaufm. L. Wickers.
H	Kleine Börsen-, Bootsen-, Bootsenquer-, Louisen- strasse, Neuer Park, Nordeuhut, Polangen-, Rosen- und Seilerstrasse.	6	Magistrat.	Stadtrath Lumb.	Kreisbaumeister Meyer.
J	Anker-, Baaken-, Baakenquerstrasse, Ferdinands- platz, Rippens-, Sattler- und Löpferstrasse	6	Parkschule.	Kaufm. G. König.	Dr. med. Hartog.
K	Breite Strasse, Ferdinands-, Hügel-, kathol. Prebiger-, Labendel-, Duell- und Schlewies- strasse	6	Ferdinandsplatz- Schule.	Stadtrath Müller.	Dr. phil. Schmidt.
L	Ballaßtrasse, Fischergasse II. u. III., Hoff-, Holz-, Ketten-, Kreuz-, Paradies-, Speicher-, Stauer-, Lischler-, Wittwenstifts- und Zie- gelstrasse	6	Ballaßplatzschule.	Stadtrath Eza- meitty.	Kaufm. H. Bloch.
M	Fuchs-, Jäger-, Carl-, Reiffschläger-, Schwa- nen-, Swianestrasse und Wittener Kirchhof	6	Arbeitshaus.	Oberbürgermeister Krüger.	Bäckermeister Schlaffhorst.
N	Familienhäuser (Libauerthor), Königswaldchen Sandsholle, Sandwehr, Waisenhof, Wiesen- strasse und Gut Ziegelei.	6	Mittel-Mädchen- Schule.	Secretair Holber- egger.	Lehrer Gynars.

Der Magistrat.

China-Wasser,
 von
Adolph Heinrich
 Leipzig (Hohmannshof),
 vorzüglichstes und reellstes Mittel gegen
 das Ausfallen der Haare sowie gegen die
 lästigen Schuppen und Flechten auf dem
 Kopfe, empfohlen von fast allen Herren Aerzten
 des In- und Auslandes, von vielen tausend
 Personen mit günstigstem Erfolg angewandt,
 empfiehlt à Flasche 1/2 Thlr. u. 1 Thlr.
Gustav Pasedag,
 Coiffeur, Remel.

Da ich in diesem Jahre eine große
Auswahl Lampen
 aufgestellt habe, erlaube ich mir noch zu
 bemerken, daß ich nur das anerkannt
beste Fabrikat
 führe und die Preise äußerst billig stelle.
 Dellampen werden zu Petroleumbren-
 nern umgearbeitet, sowie alle Reparaturen
 an Lampen ausgeführt; Lampengehänge,
 und Füße werden wie neu auflackirt.
Lampenkuppeln, Cylinder
und Dichte, sowie alle Lam-
pentheile habe ich stets auf Lager
 und offerire was haltbar und zum bessern
 Brennen gehört.
J. Witt.

Glycerin die Haut in gesundem Zustande zu
 erhalten, weich und glatt zu machen,
 und zu billigen Preisen in der Hand-
Seifen, lung von
Goldberg.
 Für ein größeres Tuch-, Mode-Waaren- und
 Confections-Geschäft in einer Provinzialstadt Westpreußens
 suchen wir einen gewandten Verkäufer, welcher bereits länger
 in der Modewaarenbranche gearbeitet, unter vortheilhaftesten
 Bedingungen.
Neubacher & Fischel.